



Die Dorfwiese ist unser Wohnzimmer

Was passiert mit der Gemeindewiese, wenn das Kinder- und Jugendzentrum mit grosser Tiefgarage (KJZ) abgelehnt wird? Der jetzige Schotterrasen kann nicht so bleiben. Da sind sich die Befürworter wie auch die Gegner des KJZs einig. Doch wie soll die Gemeindewiese gestaltet und genutzt werden? Um für mich diese Frage zu beantworten, habe ich mich gefragt, was denn die jetzige Bedeutung und Nutzung dieses Ortes ist. Ich bin zum Schluss gekommen, dass es ein «öffentlicher Outdoor-Veranstaltungsort» ist, der nur belebt wird, wenn ein Anlass stattfindet... also wenn Zelte, Marktstände, eine Bühne, Lichterketten, Tische und Bänke aufgestellt werden und Menschen eine Einladung erhalten. Da mittlerweile nicht mehr so viele Anlässe



stattfinden, finde ich es an der Zeit, die Dorfwiese dauerhaft zu möblieren. Damit werden Menschen das ganze Jahr über dazu eingeladen, sich hier aufzuhalten und andere Menschen zu treffen.

Ich vergleiche Orte im Dorf gerne mit den Räumen eines Hauses. So ist unser eigenes Zuhause das Schlafzimmer, wo wir uns zurückziehen und uns

erholen. Die Gemeindewiese ist unser Wohnzimmer. In unser Wohnzimmer laden wir unsere Freunde ein, es findet der Spieleabend und die Weihnachtsfeier mit der Familie statt. Unsere Gäste entdecken hier unsere Macken und Erinnerungen wie beispielsweise die Kakteensammlung, die verrückten Familienfotos und die Pokale, die von unseren Erfolgen zeugen. Wir richten unser Wohnzimmer gerne gemütlich ein und die Einrichtung verrät, was unsere Werte sind.

Nun müssen wir uns Gedanken darüber machen, wie wir Tägerwilerinnen und Tägerwiler unser Wohnzimmer einrichten wollen. Mit dem aktuellen Projekt des KJZs stelle ich mir die Einrichtung so vor: «Mitten ins Zimmer wird ein grosser Schrank (KJZ) gestellt. Dann lade ich nur noch Kinder ein, die im und hinter dem Schrank spielen dürfen. Vor dem Schrank stellen meine Hausangestellten ihre Strassenschuhe (Autos) ab.»

Viel schöner fände ich es, wenn wir das Wohnzimmer so einrichten: «Wir machen eine Spielecke (Spielplatz), eine Lounge zum Verweilen (Pavillon) und einen grossen Parkettboden zum Feiern und Tanzen (Festwiese) und laden alle von Jung bis Alt ein!»

Die Gemeindewiese gehört allen. Deshalb sollen auch alle, die hier wohnen, mitentscheiden können, wie wir sie für uns und unsere Bedürfnisse einrichten. Vielleicht fehlt ein Bachzugang oder ein Brunnen? In Workshops können wir zusammen über unsere Wünsche diskutieren und Ideen entwickeln, wie wir unseren Werten, unseren Erinnerungen und Macken Ausdruck verleihen können. Ein solches Vorgehen nennt sich «partizipativer Prozess». Dabei ist nicht von Anfang an klar, wohin die Reise am Ende führt. Die Teilnehmenden bestimmen unterwegs die Richtung gemeinsam.

Die Gemeindewiese ist ein «Ort der Möglichkeiten», wo wir das Zentrum «tägerwile-
risch» zum Leben erwecken können!

REBECCA FÄSSLER